

Verband des Bayerischen Frucht-Import und –Großhandels e.V.

Schäftlanstr. 10 • D-81371 München

Telefon: (089) 77 22 20 • Fax (089) 76 30 72

www.fruchtverband.de

Ansprechpartner für die Medien:

Günther Warchola, Präsident des

Verbandes des Bay. Frucht-Import und Großhandels e.V.

089 – 76 48 22

Medien: Alle Medien

Ressort: Wirtschaft

Datum: 26. Mai 2011

Zeichen (inkl. Leerzeichen): 4.378

Pressemitteilung

1 **Bayerischer Fruchthandelsverband**

2 **klärt über EHEC-Gefährdung auf**

3 **In Anbetracht der Ausbreitung des aggressiven EHEC-**
4 **Darmkeims hat der Bayerische Fruchthandelsverband die**
5 **wichtigsten Fakten und Vorsichtsmaßnahmen in Bezug auf**
6 **die Sicherheit des in Bayern gehandelten Obst und Gemüse**
7 **zusammengestellt.**

8 „Die am Großmarkt München und von den bayerischen
9 Großhändler gehandelten Gurken und Salate stammen
10 ganz überwiegend aus Bayern. Die Anbauggebiete in Bay-
11 ern und den angrenzenden Regionen sind Niederbayern
12 (v.a. die Region Straubing) die Pfalz und Franken“, erklärt
13 Günther Warchola, Präsident des Verbandes des Bayeri-
14 schen Frucht-Import und Großhandels e.V., zur aktuellen
15 Diskussion über EHEC-belastetes Obst und Gemüse.

16 „Spanische Salatgurken werden wir nach den Erkenntnis-
17 sen, die das Hamburger Hygieneinstitut heute Mittag ver-
18 öffentlicht hat, vorläufig aus dem Sortiment nehmen, bis

19 eindeutige Untersuchungsergebnisse vorliegen. Wir sind
20 aber erleichtert, dass die EHEC-Infektionen wohl eindeu-
21 tlig hinsichtlich des Produktes und des Herkunftslandes
22 zuzuordnen sind, weil wir dadurch gezielter reagieren
23 können", so Warchola.

24

25 Auch für Tomaten, die in München und im Rest von Bay-
26 ern gehandelt werden, gelte, dass diese in erster Linie aus
27 Belgien und Holland stammen. Ein ganz überwiegender
28 Teil dieser Ware würde in Gewächshäusern angebaut wer-
29 den, in denen eine Fäkaliendüngung nach Angaben des
30 Verbandes gänzlich ausgeschlossen sei. Die Fäkaliendün-
31 gung betreffe in erster Linie Biogemüse, weshalb bei kon-
32 ventionell angebautem Obst und Gemüse die Kontamina-
33 tionen weitgehend auszuschließen seien.

34

35 „Wichtig ist, dass die Produkte, die über den Großmarkt
36 München und die Großhändler in Bayern an den Einzel-
37 handel geliefert werden, alle eine Kennzeichnung hinsicht-
38 lich des Herkunftslandes tragen und in der Regel auch der
39 Erzeuger mit einer Ortsangabe auf der Produktverpackung
40 genannt wird“, so klärt Günther Warchola weiter auf.

41

42 Warchola betont weiter, dass sich die Münchner Groß-
43 händler wie die übrigen Großhändler in Bayern bereits bei
44 ihren Lieferanten über die Produktionsmethoden nochmals
45 vergewissert hätten und bei den gehandelten Waren Liefe-
46 rantenerklärungen vorlägen, die bestätigen, dass insbeson-
47 dere Tomaten, Gurken und Salat nicht aus einer Produkti-
48 on mit Fäkaliendüngung stammen.

49

50 Selbstverständlich – so der Verband – praktizierten die
51 Münchner Händler genauso wie alle Großhändler in Bay-
52 ern vorsorgenden Verbraucherschutz und untersuchten
53 ständig die gehandelte Ware. Auf einen Ernstfall seien
54 deshalb alle Großhändler am Großmarkt München und in
